



„Danke Polizei!“

Wie einfach doch diese zwei Worte sind. Es tut auch jedem gut, einfach mal Danke gesagt zu bekommen.

In ganz Nordhessen und Südniedersachsen startete die überörtliche Tageszeitung HNA mit diesen beiden Worten eine große Kampagne für die Polizei. Die Idee kam dem Chefredakteur von den TV-Bildern aus Schweden. Die Bürger bedankten sich nach dem Anschlag in Stockholm bei ihrer Polizei mit Blumen und Umarmungen für die gute Arbeit.

Bestimmt war die Aktion aber auch mit der GDP-Stern-Verleihung wenige Tage zuvor in Baunatal an den Kabarettisten Sebastian Pufpaff verbunden. Herr Pufpaff war Preisträger, da er der Polizei nach den schweren Vorwürfen in der vorletzten Silvesternacht in Köln auch einfach mal Danke sagte.

Mit der HNA-Aktion gingen täglich in den örtlichen Redaktionen viele Hundert Zuschriften von Bürgern, Geschäftsleuten und Prominenten ein, die ihr Dankeschön an die Polizei oft mit einer persönlichen, kleinen Geschichte verbunden hatten. Nach fünf Tagen endete die Aktion mit der gesammelten Übergabe der Zuschriften an den Polizeipräsidenten.

Drei Beiträge waren für mich besonders bemerkenswert:

Nach dem Mord an ihrer Mutter im Oktober 2014 bedankte sich Frau Yaren Savasici auf einer halben Seite für die gute Arbeit der Ermittler in dem Mordfall aber besonders die Betreuung durch die Kriminalpolizei auch noch lange nach der Tat.

Mit dieser Aktion der HNA setzte Olli Strube einen letzten Gruß. Er fuhr zu Beginn der Kampagne zu seiner örtlichen Zeitungsredaktion und bedankte sich dafür, dass die Polizei den Schwerlastverkehr überwacht, da er als Motorradfahrer hier besonderen Gefahren ausgesetzt sei. Zwei Tage später verstarb er bei einem Autounfall. Seinen Angehörigen und dem Motorradclub war es aber trotz allem wichtig, dass sein Dank an die Polizei übermittelt wurde.

Eine Schulklasse besuchte das Polizeirevier Mitte und bedankte sich bei den Kollegen für ihre Arbeit mit selbst gemalten Bildern.

So könnte ich hier viele weitere Aktionen aufzählen. Die Bürger diskutierten dies auch auf der Internetseite der Zeitung. Was mir hier auffiel war der Wunsch, dass man auch den Krankenschwestern, Feuerwehrleuten, Ordnungspolizisten, JVA-Bediensteten und Rettungskräften Danke sagen sollte.

Zweifelsfrei gehört diesen Berufsgruppen ebenfalls große Anerkennung für ihren Dienst zugesprochen.

Es zeigt mir aber auch, dass die Polizei in einem besonderen Fokus der Öffentlichkeit steht. Man braucht uns heute mehr denn je. Bei der Terrorlage, der Flüchtlingskrise, steigenden Einbruchszahlen und allgemein wachsender Kriminalität. Noch vor der letzten Landtagswahl war die innere Sicherheit bei den Parteien auf die hinteren Ränge der politischen Diskussionen verschoben worden. Dies wird im kommenden Jahr sicher anders sein.

Selbstverständlich ist es für eine Berufsvertretung wie die GdP, sich für die Verbesserung bei der Besoldung, Ausstattung, Personalmehrung und guter Unterbringung einzusetzen. Aber aus § 2 der Satzung der GdP kann man auch entnehmen, dass auch die gesellschaftlichen Interessen der Mitglieder vertreten und gefördert werden sollen.

In der Tat bringt die Aktion „Danke Polizei“ keinem einen Cent mehr auf sein Konto und auch den DEIG/Taser nicht schneller an das Koppel für den täglichen Dienst. Die Bürger und die Öffentlichkeit zeigen damit aber, dass sie in großen Teilen hinter ihrer Polizei stehen. Man weiß, wie schwer und belastend oft die Dienste oder die Ergebnisse der Kollegen im Dienst sind.

Unsere Ausbildung zeigt hier bereits konkrete Veränderungen. Das neue NIT-(Not-Interventions-Team-) Programm wird von Kollegen als gro-



Stefan Rüppel

ße Herausforderung zum Teil kritisch betrachtet.

In Zeiten, in denen IS-Terroristen Videos posten, auf denen der Messerangriff auf Polizeibeamte gezeigt wird, sehen sich unsere Kolleginnen und Kollegen tagtäglich großen Gefahren im Dienst ausgesetzt. Auch der Angst, dass man einmal nicht gesund aus einem solchen Einsatz zurückkommt, nehme ich in der Kollegenschaft immer öfter wahr.

Bei den weiteren Verhandlungen mit der Landesregierung über Hebungsprogramme bei den Beförderungen, der Ruhegehaltsfähigkeit der Polizeizulage und allen anderen noch ungelösten Problemen in der hessischen Polizei, sollten wir uns diesen Rückhalt bei der Bevölkerung zueigen machen. Wir stehen in diesen stürmischen Zeiten nicht allein. Das ist für mich das Fazit aus der Aktion.

Dies hat sicher auch die Landesregierung gemerkt.

Das ist doch auch etwas wert – oder?

**Stefan Rüppel,
stellv. Landesvorsitzender**



Wertschätzung – wichtiger denn je!

Der Begriff Wertschätzung wird heute, insbesondere in der medialen Berichterstattung, beinahe inflationär und viel zu oft falsch verwendet. Umgangssprachlich wird Wertschätzung oft mit Lob und der Anerkennung von Leistung gleichgesetzt. Wertschätzung ist ein zentrales Bedürfnis der Menschen – im Job genauso wie im Privatleben. Wir wollen mit dem was wir sind, was wir machen und geleistet haben, gesehen und anerkannt – eben „gewertschätzt“ – werden. Richtig angewendet setzt Wertschätzung enorme Kräfte frei und wirkt motivierend. Aber: achtlos verschleudertes Lob nach dem Gießkannenprinzip bewirkt das genaue Gegenteil: man spürt die Absicht dahinter und ist verstimmt! Es ist diese grundlegende Bedeutung von Wertschätzung, die sie für viele Führungskräfte so schwierig macht. Die meisten Führungs- und Belohnungssysteme sind lediglich auf die Bewertung und Honorierung von Leistung ausgelegt – Wertschätzung schrumpft damit zum Funktionswert.¹ Die Überschrift dieses Artikels ist nicht zufällig gewählt. Sie macht deutlich, dass der Begriff „Wertschätzung“ derzeit gesamtgesellschaftlich „in aller Munde ist“. In Gesprächen mit Kolleginnen und Kollegen monieren die meisten, dass sie sich häufig nicht „von oben wertgeschätzt“ fühlen. Lob und Anerkennung für geleistetes, auch und gerade vor dem Hintergrund einer viel zu engen – und damit angespannten Personaldecke – sind leider nicht immer von allen Vorgesetzten Mittel und Instrumente einer gelebten Führungskultur. Um nicht missverstanden zu werden: die Politik und damit die Landesregierung ist verantwortlich für die Personal- und Sachausstattung der hessischen Polizei. Nur: der Umgang mit knappen Personalressourcen, ständige zusätzliche Aktionen und Einsatzmaßnahmen belasten dauerhaft! Welche Führungskraft sagt auch mal „Nein“? Dies alles habe ich mir nicht ausgedacht, es sind tatsächlich Meinungen vieler Kolleginnen und Kollegen! Unsere Polizei ist hierarchisch organisiert. Wenn Führungskräfte Wertschätzung ausüben, tun sie dies oft, in dem (ausschließlich) die Leistung bereits erbrachter Arbeit der Nachgeordneten bewertet wird. Der Polizeiberuf ist ein

Teamberuf! Nur gemeinsam im Team werden oft die schwierigen Herausforderungen zum Erfolg geführt. Führungskräften kommt dabei eine erhebliche Rolle zu. Sie sind für Arbeitsbedingungen des Teams verantwortlich! Dazu zählt eine gerechte Personalausstattung. Aber das alleine reicht nicht. Unsere Teams brauchen darüber hinaus den Rückhalt ihrer Vorgesetzten, um letztlich erfolgreiche Arbeit abliefern zu können. Verantwortliche Dienstplanung mit Augenmaß für diejenigen, die den „Karren ziehen“, ist gefragt denn je! Immer häufiger werden beim

dienstliche Fehlverhalten dürfen weder toleriert noch geduldet werden! Sie sind zu sanktionieren! Aber: viele Kolleginnen und Kollegen wünschen sich Vorgesetzte, die sich zunächst vor die Mannschaft stellen, bevor der „Aktendeckel“ aufgeht. Als messbare Motivation wirken beispielsweise „Beförderungschancen“, die bei der hessischen Polizei, gemessen an der Stellenplanobergrenze, noch bei Weitem nicht ausgeschöpft sind. Wenn knapp 10 000 Polizeibeamte (von 14 000) in den Eingangsbesoldungsgruppen A 9 und A 10 bewertet sind, ist hier erkennbarer und deutlicher



rechtmäßigen Einschreiten Polizeibeamtinnen und Polizeibeamte vom „polizeilichen Gegenüber“ wegen Fehlverhalten (in unterschiedlichsten Ausprägungen) angezeigt. Mit oft lang andauernden Ermittlungsverfahren, die häufig seitens der Staatsanwaltschaften eingestellt werden, indes für die Betroffenen aber erhebliche Konsequenzen nach sich ziehen. Im Zeitraum laufender Ermittlungen sind grundsätzlich Beförderungen, Versetzungen oder andere, für die betroffenen Beamtinnen und Beamten von Bedeutung erscheinende beamtenrechtliche Maßnahmen ausgesetzt. Mehr noch: der persönliche Druck steigt – die Unsicherheit auch! Um an dieser Stelle ausdrücklich NICHT falsch verstanden zu werden:

Handlungsbedarf der politisch Verantwortlichen erforderlich, diesen desolaten Stellenkegel „wirksam und damit auch zukunftsfähig aufzuboahren“. Bis 2020 sollen über 1000 neue Polizeibeamtinnen und -beamte den Personalkörper verstärken. Wenn zeitnah keine Hebungsprogramme initiiert werden, „die den Flaschenhals in die A 11“ und die Besoldungsgruppen A 12 und A 13 verbreitern, wird der Druck in den Eingangsbesoldungsgruppen enorm anwachsen. Bei der derzeitigen Stellenstruktur bleibt eine Berufszufriedenheit gleichsam mit den nicht vorhandenen Aufstiegsmöglichkeiten „auf der Strecke“. Um den Polizeibe-

¹ <http://karrierebibel.de/wertschaetzung/>



POLIZEI UND GESELLSCHAFT

rief in Hessen zukunftssicher – und für eine Attraktivität (im Konzert der Länderpolizeien, der Bundespolizei und des BKA) zu sorgen, hat der Gesetzgeber die Rahmenbedingungen zu schaffen, die es braucht, um im Wettbewerb um die „besten Köpfe“ bestehen zu können. Mit einem A10er-Bauch von über 60 Prozent wird dies nicht möglich sein. Unsere Fach- und Verwaltungsbeamtinnen dürfen wir an dieser Stelle natürlich nicht vergessen, auch sie leisten eine unverzichtbare Arbeit für die Innere Sicherheit und entlasten den Vollzug. Polizeibeschäftigte beweisen 365 Tage im Jahr, 24 Stunden am Tag, sieben Tage in der Woche, dass sie ihre Arbeit für die Bürgerinnen und Bürger dieses Landes verrichten. Ja, auch die Wertschätzung der Bürgerinnen und Bürger gegenüber der Arbeit unserer Polizei kann sich sehen lassen! „Das größte Vertrauen bei den Bundesbürgern genießt die Polizei. Das ist das Ergebnis einer von der Zeitschrift „stern“ in Auftrag gegebenen Forsa-Untersuchung über das Vertrauen in gesellschaftliche Institutionen. Neben der Polizei, die im Vergleich zum Vorjahr gleich um elf Prozentpunkte auf 88 Prozent zulegen konnte, vertrauen die Deutschen vor allem den eigenen Arbeitgebern (83 Prozent) und den Ärzten (80 Prozent), während Wirtschaftsmanager allgemein (15 Prozent) und die Werbeagenturen (9 Prozent) die Schlusslichter sind.“² Ein hohes Maß an Wertschätzung erfahren die Polizeibeschäftigten aus der Bevölkerung! Was viele von uns nicht verstehen ist die Tatsache, dass die hessischen Polizeivollzugs-, Fach- und Verwaltungsbeamtinnen und -beamte jahrelang von einer gerechten Einkommensentwicklung abgehängt wurden! Immerhin: in diesem Jahr erfolgt, wenn auch mit deutlicher Verzögerung, die inhaltsgleiche Übertragung des Tarifergebnisses! Die hessische Polizei rangiert im Ländervergleich bei den Einkommensbedingungen leider nicht auf einem vorderen Platz! Mit spürbaren Folgen für viele Polizeibeschäftigte und deren Familien! Betrachtet man die Einkommensentwicklung in den zurückliegenden Jahren fällt auf, dass die dienstlichen Anforderungen jährlich ansteigen, die Entwicklung der Gehälter indes längst nicht mehr mit den (hessischen) Tarifabschlüssen Schritt halten. Es besteht insbesondere vor



dem Hintergrund der allgemeinen Sicherheitslage der ausdrückliche und ausgeprägte Wunsch vieler unserer Mitmenschen, dass die Politik nachhaltige Voraussetzungen für eine gut ausgebildete, gut ausgestattete und gut bezahlte Polizei schafft! Anforderungen (angespannte Sicherheitslage) steigen permanent, selbstredend müssen damit auch stetige Anpassungen und Verbesserungen mit einhergehen. Bei der Vorstellung der PKS in Hessen wird Innenminister Beuth wie folgt zitiert: „Laut einer repräsentativen Umfrage des Hessischen Rundfunks vom 16. Januar 2017 fühlen sich zurzeit rund vier von fünf Bürgerinnen und Bürgern in unserem Land sicher. Das Vertrauen der Bevölkerung haben die hessischen Polizeibediensteten auch im vergangenen Jahr unter schweren sicherheitspolitischen Bedingungen angesichts der Bedrohung durch den Terrorismus untermauert. (...) Umso erschreckender sei die Tatsache, dass im vergangenen Jahr in Hessen in fast 3500 Fällen Polizeibedienstete Opfer von Gewaltstraftaten wurden, so Beuth. Dieser traurige Höchststand zeigt, dass die von Hessen angestrebte Gesetzesinitiative zum verbesserten Schutz der Beamtinnen und Beamten zwingend notwendig und längst überfällig ist“.³

Bundesregierung beschließt Gesetzentwurf für Schutzparagraf! Das neue Gesetz hat eine weitere Hürde auf dem Weg der Gesetzgebung genommen. Immerhin ein Fortschritt, denn als 2015 die Innenministerkonferenz einen Vorstoß in Form des Schutzparagrafen oder der Strafverschärfung des bestehenden Wider-

standsparagrafen 113 Strafgesetzbuch beschließen sollte, konnten sich die Innenminister weder zum einen, noch zum anderen durchringen. Nun, zwei Jahre und etliche (schwer) verletzte und getötete Einsatzkräfte später, ist man einen entscheidenden Schritt weitergekommen. Der neue Schutzparagraf, der in § 114 Strafgesetzbuch verankert werden soll, soll nun künftig Polizisten, unabhängig davon, ob sie eine Vollstreckungshandlung vornehmen oder nicht, schützen. Bleibt zu hoffen, dass der Gesetzgeber zeitnah und ohne vermeidbare Verzögerungen die Inkraftsetzung des „Schutzparagrafens“ umsetzt. Zurück zum Begriff der Wertschätzung. Anlässlich der in diesen Tagen in den Behörden stattfindenden Beförderungen stellte das PP Osthessen folgenden Beitrag ins Netz: „Besonders freute sich Polizeipräsident Voß über die steigende Wertschätzung, die die Polizei in den Medien und der Bevölkerung erfährt: ‚Das finde ich gut. Das ist genau das, was den Beruf attraktiv macht. Polizistin und Polizist zu sein ist ein ehrenwerter Beruf!‘ Dem schloss sich auch Karsten Bech als Vorsitzender des Personalrates an: ‚Wertschätzung ist das, was Ihr heute erfahrt. Genau das ist es, was ihr alle und Eure Kolleginnen und Kollegen verdienen.‘

Dem ist nichts hinzuzufügen!

Jens Mohrherr

² <http://www.stern.de/politik/deutschland/polizei-geniesst-das-groesste-vertrauen---laut-stern-umfrage-7347446.html>

³ <https://innen.hessen.de/presse/pressemitteilung/polizeiliche-kriminalstatistik-2016>



Altersdiskriminierende Besoldung – ein Ende ist in Sicht!

Was lange währt ... könnte gut werden! Nachdem der EuGH im September 2011 die Besoldung in Hessen für altersdiskriminierend (Verfahren „Hennings und Mai“) erklärt hatte, forderten die Gewerkschaften in Hessen ihre Mitglieder auf, Anträge auf Nachzahlung zu stellen. Als Grundlage der Diskriminierung nannten die Straßburger Richter die EU-Richtlinie 2000/78/EG, diese regelt die Gleichbehandlung im Beruf. Auch die GdP stattete ihre Mitglieder mit entsprechenden Musteranträgen aus. Bei der Bezügestelle gingen Zehntausende Anträge aus dem gesamten Beamtenbereich des Landes Hessen ein. Einzelne Sachbearbeiter hatten bis zu zwölf DIN-A4-Ordner voll mit Anträgen vor sich stehen. Aufgrund der Vielzahl der Anträge und der Aussicht auf die mögliche Anzahl an Verfahren verzichtete das Land Hessen auf Druck der Gewerkschaft auf die Einrede der Verjährung und die Verfahren wurden ruhend gestellt. Jeder Antragsteller, der einen Antrag im genauen Wortlaut der GdP stellte, bekam einen entsprechenden Bescheid der Bezügestelle. Einzelne Kollegen veränderten, zum eigenen Leidwesen, den Antrag nach ihrem Gusto. Beispielsweise wurde ein falsches Urteil zitiert und so bekamen die Kollegen hierdurch einen Widerspruchsbescheid. Dieser Bescheid forderte zu unmittelbarem Handeln auf. Sprich, die Kollegen hatten ab Zustellung des Bescheids der Bezügestelle vier Wochen Zeit, dagegen Klage einzureichen. Wer diese Frist verstreichen ließ, hatte anschließend keinen Rechtsanspruch mehr. Somit kann man auch jetzt nicht von der höchstrichterlichen Entscheidung profitieren. Auch alle Kollegen, die

aus den verschiedensten Gründen keinen Antrag gestellt haben, gehen jetzt wohl leer aus. Die späte Einsicht, vielleicht doch lieber einen Antrag gestellt zu haben, führt zu zahlreichen Nachfragen bei den Personalräten und den Ansprechpartnern der Gewerkschaften.

Nach der Entscheidung des EuGH zogen verschiedene Beamte vor die einzelnen Verwaltungsgerichte in Hessen, unter anderem Gießen und Frankfurt. Die für die Kläger positiven Entscheidungen wurden durch den Verwaltungsgerichtshof in Kassel bestätigt. Der VGH in Kassel ließ al-

Urteilen (BVerwG 2 C 11.16 und BVerwG 2 C 12.16) bestätigten sie ihr Urteil aus dem Jahr 2014. Die Richter in Leipzig entschieden, dass für jeden infrage kommenden Monat ein Pauschalbetrag in Höhe von 100 Euro als Ausgleichszahlung zur zahlen sind. Der Betrag ist unabhängig von der Besoldungsgruppe und Stufenzugehörigkeit zu sehen. Die Leipziger Richter beschränkten den Zeitraum für die Ausgleichszahlungen in den vorliegenden Verfahren auf den Zeitraum November 2012 bis Februar 2014. Der VGH hatte ursprünglich das ganze Jahr 2012 mit einbezogen

„Hennings und Mai“

Hierbei handelt es sich um die Ursprungsverfahren aus Berlin. Hennings war ein Tarifbeschäftigter des Landes Berlin und Mai eine Tarifbeschäftigte des Bundes. Diese Verfahren landeten nach den ersten Instanzen vor dem Bundesarbeitsgericht. Das Bundesarbeitsgericht bat den EuGH in dieser Angelegenheit um eine überinstanzliche Klärung, da es hier nicht nur um die Persönlichkeitsrechte einer einzelnen Person geht, sondern auch die Tarifautonomie der Tarifparteien mittelbar beeinflusst werden kann.

lerdings die Revision zu, sodass das Land Hessen vor das Bundesverwaltungsgericht zog. Die Richter in Leipzig urteilten bereits im Oktober 2014 (BVerwG 2 C 3.13) im Sinne der Kläger, was jedoch das Land Hessen nicht dazu veranlasste nachzugeben und den Beamten eine Nachzahlung zu gewähren. Es mussten zwei weitere Verfahren aus Gießen her, um den Anspruch erneut klarzustellen. Diese wurden auch vom VGH in Kassel erneut bestätigt. Auch das Bundesverwaltungsgericht kam zu keiner anderen Meinung. In den aktuellen

und kam auf eine Gesamtausgleichszahlung von 2600 Euro. Mit März 2014 endeten die Ansprüche, da hier durch das Land Hessen von Altersstufen auf Erfahrungsstufen umgestellt wurde. Dass die Umstellung auf Erfahrungsstufen und die Einordnung in die jeweiligen Erfahrungsstufen nicht reibungslos lief und hier durch die Politik nachgebessert werden musste, steht jetzt natürlich wieder auf einem anderen Blatt.

Wenn die schriftliche Urteilsbegründung der Leipziger Richter vorliegt, wird das Land Hessen hoffentlich den Tatsachen ins Auge blicken und die unionsrechtlichen Ausgleichsansprüche anweisen. Die Bezügestelle wird dann zu prüfen haben, wer wann welchen Antrag gestellt hat und daraus resultierend, in welcher Höhe jemand eine mögliche Nachzahlung bekommt. In welchem zeitlichen Rahmen die Bezügestelle dies umsetzen kann bleibt abzuwarten. Wir halten euch auf dem Laufenden!

EU-Richtlinie 2000/78/EG

– ist eine Richtlinie des Europarates vom 27. November 2000 zur Festlegung eines allgemeinen Rahmens für die Verwirklichung der Gleichbehandlung in Beschäftigung und Beruf. Die Richtlinie legt einen allgemeinen Rahmen zur Sicherstellung der Gleichbehandlung am Arbeitsplatz von Personen in der Europäischen Union fest, unabhängig von der Religion oder der Weltanschauung, einer Behinderung oder der sexuellen Ausrichtung einer Person.

Quelle: www.eur-lex.europa.eu

Daniel Klimpke



FORTBILDUNG

Führungsaufgaben in GdP-Gremien übernommen – was nun?

2. Seminar für Kolleginnen und Kollegen aus GdP-Vorständen in Zella



Die Teilnehmer des Seminars in Zella

Vor einigen Jahren war es ein guter Brauch in der GdP, dass damals von Ewald Gerk organisiert und durchgeführt, Seminare für die Vorbereitung von Vorstandsaufgaben in der GdP angeboten wurden.

In den letzten Jahren gingen dann sehr viele „beschulte“ Kolleginnen und Kollegen in den wohlverdienten Ruhestand und jüngere Mitglieder kamen in Verantwortung.

Aber kann man aus dem Stand gleich eine Kreisgruppe von 100 Mitgliedern übernehmen, eine Bezirksgruppe mit über 1000 Mitgliedern, die Kasse rechtlich korrekt führen oder eine Jahreshauptversammlung planen?

Sicher nicht – dies bedarf einer gewissen Erfahrung aber auch Schulung, was die Satzung der GdP Hessen hier vorschreibt.

Aus diesem Grund fand im März das 2. Seminar dieser Art über zwei Tage in Zella im Landgasthof Bechtel statt. 20 Kolleginnen und Kollegen aus ganz Hessen hatten sich angemeldet, um Sicherheit beim Ablauf der Vorstandsarbeit zu bekommen.

Mit Hendrik Steinack von der Bezirksgruppe Bereitschaftspolizei, Harald Zwick von der Bezirksgruppe Mittelhessen und Stefan Ruppel von der Bezirksgruppe Nordhessen waren drei

Referenten gefunden, die ihre Erfahrungen als Bezirksgruppenvorsitzende an die Teilnehmer weitergeben wollten.

Mit Vorträgen, Gruppenarbeiten und Diskussionsrunden wurden sich der verschiedenen Themen wie: Rechtsschutz, Mitglieder online, Aufbau der GdP, Vorstellung der Mitarbei-

ter der Geschäftsstelle, Durchführung einer Jahreshauptversammlung, Presse und Öffentlichkeitsarbeit, Mitgliederbetreuung und Werbung angenommen. Es wurde versucht, auf die Fragen der Seminarteilnehmer einzugehen und mit herrlicher Frühlingssonne im Rücken nahm das Seminar seinen Lauf.

Höhepunkt im ersten Seminar dieser Art im letzten Jahr war der Besuch unseres Landesvorsitzenden Andreas Grün, der auch diesmal sein Kommen zugesagt hatte. Die Teilnehmer überlegten sich verschiedene Fragen, die sie Andreas stellen wollten.

Leider kam es anders. Andreas war kurz bei uns, um dann mit einem Anruf von einem Trauerfall im nahen Umfeld zu erfahren. Er musste die Fragerunde aus verständlichen Gründen ausfallen lassen und abreisen.

Am Ende der zwei Tage können wir als Referenten sagen, es hat uns Spaß gemacht mit euch!

Bei Bedarf in den Bezirks- und Kreisgruppen ist sicher ein weiteres Seminar Ende 2017 oder Anfang 2018 geplant. Meldet euch rechtzeitig bei euren Kreisgruppenvorsitzenden oder Bezirksgruppenvorsitzenden, wenn ihr teilnehmen möchtet. **Stefan Ruppel**

POLIZEI
DEIN PARTNER
Gewerkschaft der Polizei

Wir brauchen dich!

Der VDP – der Verlag deiner Gewerkschaft – sucht Kollegen, die neben Beruf oder Ruhestand Zeit und Lust für eine gut bezahlte Tätigkeit als freiberuflicher Anzeigenverkäufer in Hessen haben.

Hilf uns, unsere Präventionsschriften für die GdP in Hessen zu bewerben und herauszubringen.
Nähere Informationen erhältst du unter www.VDPolizei.de.
Oder ruf uns an unter Telefon 0211/7104-183 (Antje Kleuker).

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit dir!



VERLAG DEUTSCHE POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon 02 11 / 71 04-183, Frau Antje Kleuker
Antje.Kleuker@VDPolizei.de
www.VDPolizei.de



Zwei neue GdP-Sterne in Baunatal verliehen!

Ausgezeichnet wurden die Schriftstellerin Nele Neuhaus und der Kabarettist Sebastian Pufpaff



V. l. n. r.: Lars Elsebach, Nele Neuhaus und Stefan Rüppel

Am Mittwoch, dem 29. März 2017, schlug es wie eine Bombe im Personalratsbüro ein! In der Stadthalle in Baunatal waren in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch ca. 30 000 Liter Wasser aus der Sprinkleranlage aus bislang unbekannter Ursache in die Halle und auf die Bühne gelaufen. Den gebuchten Veranstaltungsort für die GdP-Stern-Verleihung an die Schriftstellerin Nele Neuhaus und den Kabarettisten Sebastian Pufpaff.

Nun lagen die Nerven blank. Denn einen „Plan B“ für den gebuchten Veranstaltungsort gab es nicht. Wie geht es weiter? Die Veranstaltung absagen, einen anderen Örtlichkeit buchen auf die Schnelle? Wer hatte eigentlich alles Karten gekauft?

Probleme, für die es keine einfache Lösung gab – aber am Abend kam von der Haustechnik in Baunatal über unsere GdP-Fotografin und Stadtverordnete in Baunatal, Marion Geisler, die Entwarnung. Es findet alles wie geplant statt!

Was konnte nun noch schiefgehen – ich greife voraus – zum Glück nichts.

Mit dem Vorstand der KG Kassel wurde am Sonntagnachmittag die Stadthalle für die GdP dekoriert und alles arrangiert. Wir hatten eine kleinere Bühne vor die eigentliche Bühne aufgestellt bekommen, die uns völlig ausreichte.

Bereits um 17 Uhr war die Presse eingeladen- um mit beiden Künstlern und zukünftigen Preisträgern ins Gespräch zu kommen. Frau Nele Neuhaus und Herr Pufpaff waren auch beide, wie besprochen, schon in Baunatal angekommen.

Mit der HNA, dem HR 3 Fernsehen, Hessen aktuell und einer örtlichen Journalistin wurden Bilder und Filmsequenzen sowie Interviews in einer Stunde abgearbeitet. Die Hessenschau brachte die Sternverleihung bereits in der Hessenschau um 18.30 Uhr.

Dann war es soweit. Die Türen öffneten sich und unsere Gäste, Kollegen und Freunde kamen in das Foyer der Stadthalle. Dort war ein Autogrammstand für beide Künstler aufgebaut worden. Die Gäste nahmen diese Möglichkeit eines persönlichen Gesprächs und einer Widmung in einem Nele-Neuhaus-Buch oder auf einer Sebastian-Pufpaff-CD dankend an. Viele gute und interessante Gespräche und schöne Fotos wurden hier geführt und festgehalten. Die Stadthalle Baunatal hatte uns mit dem Restaurant Linde dort sehr stillvoll und in GdPfarben Stehtische aufgestellt und mit kühlen Getränken versorgt.

Die Zeit verging wie im Flug und um 18.45 Uhr begann unser Live-Mu-

siker Franco di Grazia mit seinen herrlichen Songs auf der Bühne das Publikum in den Abend zu führen. Nach Francos Liedern eröffnete Markus Leitschuh, unser Moderator, die Veranstaltung offiziell in Gummistiefeln.

Frei nach dem Motto „Humor ist, wenn man trotzdem lacht“ begrüßten die „Gastgeber“ Lars Elsebach und Stefan Rüppel alle Ehrengäste und Gäste mit aufgespannten Regenschirmen auf Anspielung an die Sprinkleranlage. Unter den Ehrengästen waren viele GdP-Kolleginnen und -Kollegen, Bürgermeister, drei amtierende Polizeipräsidenten, Kolleginnen und Kollegen aus der Führung der Polizei in Nordhessen und die Kooperationspartner und Sponsoren von der BB Bank und der Signal Iduna.

Lothar Hölzgen aus Westhessen, ehemaliger stellv. Landesvorsitzender der GdP, hielt eine sehr persönliche und berührende Laudatio auf Frau Neuhaus. Er zeichnete ein klares Bild einer Schriftstellerin, die mit großer Gründlichkeit vor dem Schreiben ihrer Taunus-Romane im Umfeld der Polizei recherchiert und sich sachkundig macht. Dies merkt der Leser in allen Romanen sehr deutlich. Für diese gründliche Recherche mithilfe der Kollegen aus Westhessen gelingt es Frau Neuhaus, mit ihrem Hauptkommissar Oliver Bodenstein die Polizei in der Öffentlichkeit positiv darzustellen. Zwei ihrer Taunuskrimis wurden auch schon verfilmt. Ein Trailer wurde dem Publikum gezeigt.

Frau Neuhaus bedankte sich herzlich für den GdP-Stern des Jahres 2017 mit einer tollen Rede beim Publikum, die mit langem Applaus gewürdigt wurde. Mit ihrer offenen netten Art hätten man ihr gerne länger zuhören können. Vor allem die Schilderungen, wie sie ihre Tatorte in ihrer Heimat auswählt und jedes Detail genau beschreibt.

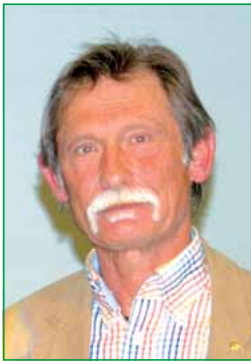
Im Anschluss konnte Stefan Rüppel dem Publikum mitteilen, dass die Mitglieder der GdP Nordhessen sich von 2011 von 1568 auf nun 2020 im Jahr 2017 entwickelt haben. Er bedankte sich bei allen Kolleginnen und



GdP-STERN-VERLEIHUNG

Kollegen in den Vorständen in Nordhessen für die gute Arbeit, die dies ermöglicht.

Bereits vor zwei Jahren wurde erstmals der „Gewerkschafter des Jahres“ mit Axel Wagner von der Kreisgruppe Kassel mit einem Preis geehrt. Axel hatte damals die GdP darauf aufmerksam gemacht, dass das anteilige Weihnachtsgeld in einer Verordnung kurz vor dem Auslaufen stand. Durch seinen Hinweis und den Kampf der GdP mit dem DGB konnte es für weitere sieben Jahre gesichert werden.



Hartmut Ostwald

Für das Jahr 2016 wurde der nun pensionierte DGL der OPE Kassel, Hartmut Ostwald, von Stefan Rüppelel in einer kurzen Laudatio geehrt. Hartmut brachte über die gewerkschaftlichen

Gremien seine Idee der OPE-Zulage auf den Weg. Heute erhalten alle 600 OPE-Kollegen in Hessen dank seiner Idee und der Umsetzung durch die GdP Hessen 150 Euro monatlich als Zulage.

In seiner kurzen Rede bedankte sich Hartmut für die Ehrung und appellierte an alle, sich gewerkschaftlich zu organisieren, da der Einzelne nichts erreichen kann.

Mit dem Trailer von Sebastian Pufpaff „Einfach mal Danke sagen“ und



Hatten trotz Wasserschaden gut Lachen: Markus Leitschuh, Stefan Rüppelel und Lars Elsebach

einer sehr würdigen und inhaltlich starken Laudatio begründete Lars Elsebach als Vorsitzender der KG Kassel die Auswahl von Herrn Pufpaff als Preisträger für den GdP-Stern 2016. Er berichtete von dem Christbaum, der im Dezember vor dem Polizeipräsidium in Nordhessen in einer Nacht mit Sternen und selbst gebastelten Polizeiautos geschmückt wurde, mit der einfachen Botschaft, der Polizei für ihre Arbeit „Danke zu sagen“, wie in dem Beitrag von Herrn Pufpaff. Es lohnt sich für alle Leser, sich diesen Beitrag bei YouTube einmal anzuschauen.

Herr Pufpaff bedankte sich ebenfalls herzlich für den Stern und teilte dem Publikum mit, dass Kollegen von ihm seinen damaligen Beitrag „pro Polizei“ und auch die Annahme des Preises heute eher kritisch sehen würden für einen Kabarettisten. Er aber stehe dazu und es ihm wichtig

sei, dass man sich bei der Polizei auch mal einfach nur bedankt für die gute Arbeit.

Kurzweilig spielte unser Musiker zwischen allen Beiträgen immer ein Lied, und im Handumdrehen waren fast zwei Stunden schon wieder um.

Alle Gäste wurden vor dem Saal mit einem reichhaltigen, leckeren Büfett von dem Restaurant Linde empfangen. Bei kalten Getränken und guten Gesprächen konnten sich die 220 Gäste den Abend noch schön ausklingen lassen.

Unsere beiden neuen Preisträger reihen sich nun würdig in die Reihe der bereits geehrten Preisträger ein.

Das für uns größte Lob von einem Profi bekam der Vorstand der KG Kassel für die Veranstaltung von Herrn Pufpaff am Büfett mit den Worten: „Ich bin ja nun fast jede Woche bei zwei bis drei Veranstaltungen, aber die heute gehört zu den besten drei, an denen ich bislang teilgenommen habe“.

Am nächsten Tag bedankte sich Frau Neuhaus per WhatsApp noch einmal für den „tollen Abend und den schönen Preis,“ der einen Platz in ihrem Büro bekommen wird. Sie schickte gleich ein Foto mit – der GdP-Stern steht auf der Fensterbank in der „Schreibwerkstatt“ und funkelt in der Sonne, ob er einmal Einzug in einen der nächsten Romane findet?

Wir sind gespannt.

Danke an alle Helferinnen und Helfer der GdP-KG Kassel und dem PR-Büro, die diesen Abend ermöglicht haben, aber auch an die Fotografin Marion Geisler und Moderator Markus Leitschuh.



V. l. n. r.: Lars Elsebach, Sebastian Pufpaff und Stefan Rüppelel

Stefan Rüppelel



Namenslieder – Personalisierte Kinderlieder

Liebe Mitglieder,
eure GdP Hessen hat sich etwas Besonderes einfallen lassen. Ab dem 1. April 2017 erweitern wir unsere Leistungen. Zur Geburt des Kindes erhalten unsere Mitglieder ein individuelles und personalisiertes Präsent von ihrer GdP. Wir wollen damit neue Akzente setzen. Unsere Aktion wird unterstützt von der Badischen Beamtenbank (BBBank e.G) die Bank für den öffentlichen Dienst.

Namenslieder-CD – was ist das?

Auf der Namenslieder-CD befinden sich wunderschöne personalisierte Kinderlieder. In jedem der acht modernen Lieder wird der Name des Kindes gesungen und gesprochen.

Die Songs wurden von ausgebildeten Musikpädagogen komponiert und professionell im Studio aufgenommen. Jeder Name wird liebevoll von der Sängerin im Studio eingesungen und nicht per unpersönlicher Computerstimme erzeugt.

Alle Songs sind in einem kindgerechten Pop/Rock-Stil komponiert, der dem Geschmack von Kindern an-

gepasst ist. Der frische und moderne Musikstil gefällt nicht nur den Kindern, sondern macht auch den Eltern Spaß. Die fantasievollen Texte werden auch nach mehrfachem Hören nicht langweilig und lassen Raum für die eigene Vorstellungskraft. Sie animieren die Kinder zum Mitsingen, Mittanzen und Mitspielen.



Jedes Kind liebt es, seinen Namen zu hören. Kinder erkennen ihren Namen schon in den ersten Lebensmonaten wieder und reagieren darauf. Ab einem Alter von ca. drei Jahren spielt der eigene Name eine zentrale Rolle für die Entwicklung der Selbst-

wahrnehmung. Auch schon die ganz Kleinen reagieren auf Rhythmus und Melodien mit gespanntem Lauschen oder sogar Bewegung. Unsere Namenslieder nutzen optimal die Kombination aus Musik und Text mit dem eigenen Namen und verbinden so Unterhaltung mit pädagogischem Nutzen.

Und abgesehen davon: Das Lächeln eines Kindes, wenn es das erste Mal den eigenen Namen auf „seiner“ CD hört, ist einfach unvergesslich.

Nachwuchs schon da?

Meldet euch einfach bei eurer Kreisgruppe oder Bezirksgruppe. Ihr könnt auch unsere Vertrauensleute ansprechen. Wir müssen den Namen des Kindes sowie die Aussprache bei besonderen Namen und die Schreibweise erfahren. Den Rest machen wir!

Du kannst uns auch gerne eine Mail schreiben. Dann bitten wir Dich die Geburtsurkunde als Anlage mitzusenden. Übrigens, während der Mutterschutz- und Elternzeit zahlst Du einen reduzierten Beitrag bei voller Leistung. Dafür müssen wir die Zeiten wissen, um entsprechende Anpassungen durchführen zu können. Mail an: dominic.Kosik@gdp.de

Antonio Pedron,
stellv. Landesvorsitzender



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: Landesbezirk Hessen

Geschäftsstelle:
Wilhelmstraße 60a
65183 Wiesbaden
Telefon (06 11) 99 22 7-0
Telefax (06 11) 99 22 7-27
Adress- und Mitgliederverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Redaktion:
Markus Hüschentz (V.i.S.d.P.)
c/o Gewerkschaft der Polizei
Landesbezirk Hessen
Wilhelmstraße 60a
65183 Wiesbaden

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 39
vom 1. Januar 2017

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6446

TERMIN

Seminar „Vorbereitung auf den Ruhestand“

7. bis 9. November 2017 Seminarort: Gasthaus „Zur Krone“, Am Stadttor 2, 36142 Tann/Rhön.

Details und Anmeldung über www.gdp.de/hessen unter Seminare

JUBILARE

**25-jähriges
Gewerkschaftsjubiläum:**

Holger Hütter
Kreisgruppe PAST Baunatal

**60-jähriges
Gewerkschaftsjubiläum:**

Rudolf Stamm
Kreisgruppe Wasserschutzpolizei

STERBEFÄLLE

Es starben

Otto Grün
Bezirksgruppe Frankfurt

Günther Harri Lemke
Kreisgruppe Untertaunus

Brigitte Hoyer
Kreisgruppe Marburg-Biedenkopf

Georg Süßenberger
Kreisgruppe Wiesbaden

Thomas Link
Kreisgruppe Fulda

*Wir werden den Verstorbenen ein
ehrendes Andenken bewahren!*

